

# DAS WICHTIGE IN 2 SEKUNDEN!

## musicHALL

mmf-2.3, Testbericht Plattenspieler „AllesBeste“

Mit dem ab Werk eingebauten Tonabnehmer spielt der MUSIC HALL mmf-2.3 erstaunlich gut – der Tiefbass ist sehr präsent und raumfüllend, Mittelton- und Hochtonbereich sind daneben fein differenziert, ohne bissig zu werden. Die räumliche Abbildung der Musik ist nahezu greifbar und löst sich komplett von den Lautsprechern.



MUSIC HALL mmf-2.3 - UVP 599,- Euro

**Mit dieser Vorstellung erwirbt sich der mmf-2.3 gerade auch im Vergleich zum aufgerufenen Preis zu Recht den Klangtipp !**

**REICHMANN** AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.



TEST

# Die besten Plattenspieler

KLANGTIPP

Music Hall mmf-2.3

Klangoptimierter Plattenspieler in Europa produziert.



Music Hall bezieht seine Wunschkombinationen aus Laufwerk, Tonarm und Tonabnehmer von Pro-Ject Audio, wobei man dort gerne auf Sonderwünsche eingeht. So ist der Tonarm des mmf-2.3 aus Carbon und die Motorsteuerung mit nur einer Taste gibt es sonst auch nicht so häufig. Der Music Hall mmf-2.3 ist übrigens einer der wenigen Plattenspieler, die ohne integrierten Vorverstärker auskommen müssen. Er muss also zwingend an einen Phono-Eingang angeschlossen werden oder Sie müssen sich ein externes Gerät zulegen. Der Lohn ist ein vorzüglicher Klang, dem Upgrade des Tonabnehmers sind zudem kaum Grenzen gesetzt. Wie der Music Hall Vertrieb darlegt, wird der mmf-2.3 nach Vorgaben von Roy Hall (dem Namensgeber) produziert und vor allem in klanglicher Hinsicht optimiert.

Damit man auch beim günstigsten Plattenspieler aus dem Hause Music Hall möglichst schnell und unkompliziert in den ungetrübten Musikgenuss kommt, ist der mmf-2.3 bereits weitestgehend



Der Music Hall mmf-2.3 mit geöffneter Haube.

Tonabnehmersystem und sogar einen kleinen Inbus. Dieser wird allerdings beim Music Hall mmf-2.3 nicht gebraucht. Was gebraucht wird, ist das kleine Gewicht am Faden zur Einstellung des Antiskatings. Der



Der Music Hall mmf-2.3 mit geschlossener Haube.

Der Motor befindet sich hier unter dem Teller, um dort einen Subteller per Riemen anzutreiben, auf den dann wiederum der schwerere Metallteller gesetzt wird.

Das Auflegen des Riemen auf den Subteller ist etwas einfacher als bei den Modellen mit fest integrierter Lauffläche. Das muss auch so sein, denn zum Abspielen von 78er Schellackplatten muss der Riemen auf den anderen Pulley-Durchmesser umgelegt werden. Der Wechsel von 33 $\frac{1}{3}$  auf 45 Umdrehungen pro Minute geht zum Glück leichter, hierzu muss einfach nur die kleine Taste vorn auf dem Brett zweimal kurz gedrückt werden, eine blaue LED zeigt dann die entsprechende Geschwindigkeit an – erst blinkend, bis der Plattenteller seine Sollgeschwindigkeit erreicht hat. Wird der Taster länger gedrückt, stoppt der Motor. Der Zusammenbau gestaltet sich wegen der guten Vormontage recht einfach, wobei das Justieren des Gewichts etwas Fingerspitzengefühl erfordert, da die Null-Markierung einen recht großen Abstand zum Gegengewicht und damit zur Skala hat, zumindest wenn der Arm mit dem vormontierten System in der Waage steht. Die Anzeige auf der Skala ist dann sehr zuverlässig.

vormontiert. Da die Headshell fest im Tonarm integriert ist, sitzt auch das Tonabnehmersystem schon an Ort und Stelle, wenn der mmf-2.3 ausgepackt wird. Die sensible Nadel ist dabei ebenso gegen mögliche Transportschäden geschützt, wie der Plattenteller. Der sitzt zwar schon auf seiner Lagerung, ein Keil aus Pappe sorgt allerdings für den notwendigen Abstand, damit er nicht aufsetzt. Außerdem gibt es eine Menge an Zubehör, wie eine einfache Tonarmwaage, eine Einstellschablone für das

montierte Tonarm ähnelt auf den ersten Blick dem des Essential III, bei näherem Hinsehen fällt aber die etwas geänderte Lagerung auf – auch das Tonarmrohr, dieses besteht nämlich aus Karbon. Karbon ist nicht nur leicht, es hat auch eine sehr geringe Neigung zu Eigenschwingungen und wird daher gern für Tonarme genutzt, allerdings werden die meist in deutlich teureren Plattenspielern eingesetzt.

Die für das Tonabnehmersystem geforderten zwei Gramm sind schnell und mit nur minimaler Toleranz eingestellt. Auch die Antiskating-Vorrichtung zeigt bei der angegebenen Einstellung die ideale Wirkung. Der Klang mit dem Music Hall Spirit gelabelten Tonabnehmer ist erstaunlich gut, es handelt sich wieder um



ein Produkt aus der großen Palette von Audio-Technica, obwohl es nirgends Informationen darüber gibt, um welches genau. Das ist angesichts des Ergebnisses aber auch nebensächlich, zumal sich der mmf-2.3 diesbezüglich problemlos aufrüsten lässt. Dazu besteht jedoch vorerst kein Anlass; der Tiefbass ist sehr präsent und raumfüllend, Mittelhochton- und Hochtonbereich sind daneben fein differenziert, ohne bissig zu werden.

Über einen einzigen Taster wird die Geschwindigkeit ausgewählt oder der Plattenteller gestoppt.

**Alles Beste**

**Empfehlung**

**Music Hall mmf-2.3**

Die räumliche Abbildung der Musik ist auch hier nahezu greifbar und löst sich komplett von den Lautsprechern. Mit dieser Vorstellung erwirbt der mmf-2.3 gerade auch im Vergleich zum aufgerufenen Preis zu Recht den Klangtipp.



## EXKURS:

### Warum Plattenspieler?

Ein Grund für den Erfolg des MP3-Formats war der niedrige Platzbedarf auf den Speichermedien und bei der Übertragung. Sowohl der Platz auf Datenträgern als auch die Übertragungsgeschwindigkeit von Daten spielt allerdings kaum noch eine Rolle, heute wird gestreamt, die hohen Datenraten machen die Übertragung nahezu verlustfreier Audiodaten möglich und vor allem erschwinglich. Die Musik bleibt beim Streamen zumeist auf den Servern der Dienstleister wie Deezer, Tidal, Qobuz etc. Speicherplatz wird allenfalls zum Archivieren benötigt und ist wie gesagt kein Problem mehr.



Die Antiskating-Vorrichtung arbeitet über ein kleines Gewicht und einen Hebel am Tonarm – sehr filigran, aber effektiv und immer wieder ein Hingucker.

Vielleicht hat gerade diese Art des Musikkonsums der Schallplatte auf Dauer eher genützt als geschadet, denn bei den Vinyl-Scheiben ist vom Datenträger bis hin zum Abspielgerät fast ausschließlich Mechanik im Einsatz, zudem Mechanik, der man beim Arbeiten sogar zuschauen kann – damit wird Musik wieder zu einem besonderen Erlebnis – Entschleunigung garantiert.

Gründe genug also, um uns auf dem stetig wachsenden Plattenspieler-Markt umzuschauen.

### Die reine Lehre – analoge Musikwiedergabe

Die Nadel des Tonabnehmers fährt durch die Rille der Schallplatte und wandelt die daraus hervorgerufenen mechanischen horizontalen und vertikalen Schwingungen in elektrische Signale um. Diese werden dann per Cinch-Kabel direkt an den HiFi-Verstärker oder Receiver weitergeleitet, um dann –



Die Messplatte des Deutschen HiFi Instituts, eine Tonarmwaage und eine Single gehören zum Test-Equipment.

entsprechend verstärkt – als Musik aus den Lautsprechern zu ertönen. Im Gegensatz zum CD-Player oder Radio-Tuner ist das Signal aus dem Tonabnehmer sehr klein und aus fertigungstechnischen Gründen quasi verzerrt in die Platte geschnitten worden.

Damit es dennoch laut genug und vor allem unverzerrt aus dem Lautsprecher kommt, haben manche HiFi-Verstärker einen speziellen Phono-Eingang, der das Signal entsprechend entzerrt und auf einen bestimmten Pegel vorverstärkt.



## Schwarzes Gold – Wo bekommt man Vinyl-Schallplatten?

Zum Glück ist der Sammler des schwarzen Goldes nur noch bedingt auf Second-Hand-Märkte angewiesen, es sei denn, er ist auf der Suche nach ganz besonders raren Pressungen. Gängige Labels legen ihre Klassiker neu auf und scheuen keine Marketing-Maßnahme, um sie entsprechend zu präsentieren: So gibt es die Beatles, Pink Floyd und andere in extra schweres (dickes) 180-

Gramm-Vinyl gepresst, die Musik wurde remastert, wo vorhanden, kamen die originalen Bandaufnahmen zum Einsatz, natürlich analog, oder es tauchen aus irgendwelchen Quellen out-takes, Probeaufnahmen oder sonstige, bislang nicht veröffentlichte Werke auf.



Neben der Neuauflage vieler bekannter Werke, vermarkten Künstler und Labels ihre Werke jetzt oft mehrgleisig; neben der digitalen Veröffentlichung auf CD oder per Streaming-Dienst, gibt es dann außerdem ein Album auf Vinyl.

Auch das Stöbern in Plattenläden, wie »Die Schallplatte« in Duisburg wird trotz Online-Handel wieder modern, die Auswahl reicht von einer Auswahl an Second-Hand-Schätzchen über wieder aufgelegte Klassiker bis hin zu neuen Alben.

Andersrum geht's auch; es gibt Vinylplatten, denen ein Voucher oder ein QR-Code beiliegt, mit dem das Album für unterwegs auf dem Smartphone heruntergeladen werden kann: Als mobile Abspielgeräte tun sich Plattenspieler erfahrungsgemäß schwer.

Die hohe Nachfrage hat allerdings auch einige Nachteile, allzu eilig haben die meisten Presswerke spätestens zum Ende des letzten Jahrtausends ihre Maschinen stillgelegt, oder schlimmer noch, verschrottet. Zwar gibt es schon länger ein großes Presswerk in Tschechien, und auch hierzulande sind in den letzten Jahren wieder eine gute Handvoll Presswerke in Betrieb gegangen, allerdings deckt das längst nicht den Bedarf, zumal viele Presswerke sich auf kleinste Mengen oder andere, besondere Pressungen spezialisiert haben, so ist eine Wartezeit von mehreren Wochen oder gar Monaten durchaus keine Seltenheit.

Mehr zu Schallplatten, Rezensionen und Plattenspielern finden Sie im Mint Magazin und im Magazin mit dem bezeichnenden Titel LP.



## So haben wir getestet

Die (klang-)entscheidenden Funktionen eines Plattenspielers arbeiten rein mechanisch. Für den Transport bis zu Ihnen nach Hause ist das Gerät so weit wie nötig und so wenig wie nötig in seine Einzelteile zerlegt und für einen sicheren Transport gut gepolstert einzeln verpackt.



Die Kunst besteht nun darin, die Einzelteile möglichst sorgfältig auszupacken, um sie dann richtig zusammensetzen, sodass am Ende nicht nur ein funktionierender, sondern ein gut funktionierender Plattenspieler da steht.

Der Aufbau eines Plattenspielers erfordert Geduld.

Insbesondere für die Montage und Justierung des Ensembles aus Tonabnehmer und Tonarm sollte man sich etwas Muße nehmen, jedenfalls ist das keine Sache, die man »mal eben« macht. Schon an dieser Stelle war uns wichtig, herauszustellen, wie gut das Gerät für die Montage vorbereitet ist und wie hilfreich sich die Anleitung des Herstellers erweist.

Jedem Testgerät liegt übrigens ein sogenannter Puck bei, der wird auf die Achse des Plattentellers gesteckt, wenn eine Single abgespielt werden soll. Singles haben ein größeres Loch als LPs, früher war dort der sogenannte Stern eingesetzt, der meistens ohnehin schnell verloren ging und so sind die Hersteller dazu übergegangen, den Puck mit auszuliefern.



## Kontrolle und Feintuning

Bei der anschließenden Einstellung von Gegengewicht und Antiskating-Vorrichtung war es interessant herauszufinden, wie nah die Herstellerangaben am Optimum sind und wie zuverlässig die angebrachten Markierungen und Skalen dabei funktionieren. Die Einstellungen wurden mit Hilfe der dhfi Messplatte und einer Tonarmwaage überprüft und – wo möglich und nötig – optimiert, leider existiert das Deutsche HiFi Institut schon seit über 20 Jahren nicht mehr, und die von mir

verwendete Messplatte ist seit dem vergriffen. Die Kollegen des Magazins Image HiFi haben sich daher, und wegen der steigenden Nachfrage entschieden, kurzerhand eine neue, eigene Messplatte aufzulegen, diese Image HiFi Test Record – Vinyl Essentials ist nach wie vor erhältlich, zudem mit deutscher und englischer Dokumentation versehen und kann Ihnen eine große Hilfe bei der Einmessung und Optimierung Ihres Plattenspielers sowie der gesamten Stereoanlage sein.

## Der Klang

Zugegebenermaßen war uns dieser das angenehmste Kriterium; konnten wir doch Schallplatte auf Schallplatte anspielen, Stück um Stück Quervergleiche anstellen, Stärken und Schwächen der getesteten Kombinationen aus Laufwerk, Tonarm und Tonabnehmer-System heraushören.